Poetischer Blick aufs Allgäu

Ausstellung Der Fotograf Christian Heumader zeigt im Bauernhofmuseum Illerbeuren Schwarzweiß-Bilder von Landschaften und Menschen. Sie erzählen berührende Geschichten

Illerbeuren Unser Leben ist schnell, laut und bunt. Da wirken die Fotografien von Christian Heumader wie aus der Zeit gefallen. Sie sind schwarzweiß, leise und beschaulich. Dennoch spiegeln sie das Leben wider – freilich nur einen gewissen Teil. Der 61-jährige Hindelanger Fotograf richtet sein Objektiv gerne auf herbstliche Hügel, kalte Berggipfel, verschneite Wälder, und vor allem auf die alten Stadel und Schinden, die zur Landschaft gehören wie Bäume und Felsen. Aber er widmet sich auch den Menschen, die in dieser Landschaft leben und arbeiten.

Fast 1000 solcher Fotografien hat Christian Heumader in den vergangenen zehn Jahren gemacht. War bei Wind und Wetter im heimatlichen Ostrachtal unterwegs. Im vergangenen Jahr hat er eine Auswahl davon in ein Buch mit dem „Stadel und Schinde – Hütten und Fluren der Hindelanger Bergbauern" gepackt. Eine künstlerische Dokumentation, die mit poetischem, liebevollem Blick von der (Ober-) Allgäuer Kulturlandschaft erzählt – und damit in der Tradition der Fotoarbeiten von Lala Aufsberg, Erika Groth-Schmachtenberger oder den Gebrüdern Heimhuber steht.

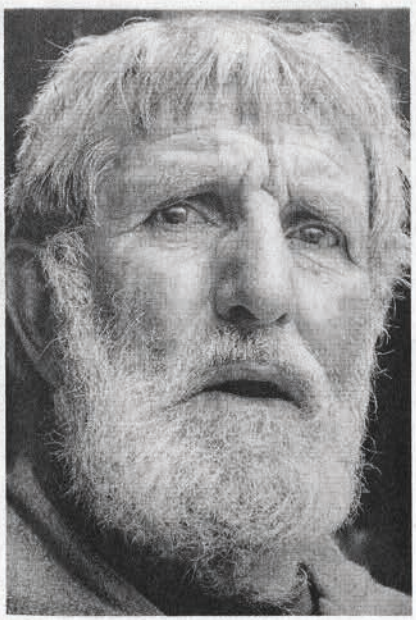
Chr. Heumader

Nun stellt er 50 Fotografien im Illerbeurer Bauernhofmuseum aus. Und auch dort, in einem alten Gebäude, entwickeln sie eine faszinierende Wirkung. Das Architekturforum Allgäu hat diese Ausstellung organisiert, in der Reihe „Landluft". Damit soll der Blick gerichtet werden auf die Entwicklung des ländlichen Allgäuer Raums – den es einerseits zu bewahren, andererseits zu gestalten gilt.

Mal wählt Christian Heumader die Totale, zeigt, wie sich Landschaft und Bauwerke zu einem Gesamtbild ergänzen, das, wie er sagt, „uns viel mehr erzählt, als ein idyllisches Landschaftsfoto". Manchmal aber geht er auch ganz nah heran an seine Motive. Spürt den Maßerungen der Bretter, zeigt Holzdübel, die eine Hütte zusammenhalten, ein rostiges Scharnier oder Heu, das durch einen Fassadenspalt ins Freie drängt. Da sprudeln die Fotos iwe Quellen, berichten von Zeit und Vergänglichkeit.

Vielleicht sollte sich Heumader aber noch mehr auf Menschen konzentrieren. Auf Bilder, die zeigen, wie Bergbauern auf Schlitten das Heu ins Tal bringen oder eine Wiese am Hang mähen. Das bringt Betrachtern eine Welt näher, welche die meisten nicht (mehr) kennen.

Besonders aufregend aber sind drei Porträts. Sie zeigen die Brüder Heinrich, Bernhard und Adolf Besler aus Hinterstein. Männer vorgeschrittenen Alters, in deren Gesichter sich ein reiches Leben eingegraben haben, deren Augen von Zufriedenheit oder Sorgen künden. Da tut sich eine ganze Welt auf. Und wer noch nicht genug hat, kann sich zusätzlich die vielen (historischen) Fotos von Heumader und anderen Fotografen anschauen, die in einem realen Stadel gezeigt werden. *(kpm)*



Einerseits die die Landschaft, andererseits die Menschen (hier einer der Gebrüder Besler), die in dieser Landschaft leben: Zwischen diesen beiden Polen bewegen sich die Fotografien von Christian Heumader. Repros: Klaus-Peter Mayr/Bauernhofmuseum

Rund um die Ausstellung

- **Christian Heumader** 2011 gründete der Bad Hindelanger Fotograf den Bergweg-Verlag, mit dem der 61-Jährige historische Themen und im Verschwinden begriffene Merkmale des Allgäus dokumentieren und in Form von Büchern zugänglich zu machen möchte.
- **Ausstellung** Heumaders Fotos sind bis 30. November zu sehen (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr).
- **Vortrag** Am Donnerstag, 20. November, spricht der Dokumentarfilmer Dieter Wieland um 19.30 Uhr im Museumsgasthof Gromerhof über „Wandel in der Landwirtschaft – vom Bauernhof zur Agrarfabrik" (Ausstellung ab 18.30 Uhr offen).